

Erstausg.
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Ausgabe 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirkes
1. A. 90 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
9 f., bei mehrmaliger
je 6 f.
Gratisbeilagen:
Das Nagolder Köchlein
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 122.

Nagold, Mittwoch den 8. August

1900.

Amtliches.

An die Ortsbehörden.
Betr. allgemeine Revision der Servis-Klasseneinteilung der Orte.
Gemäß § 3 des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 betr. den Servis-Klassifizierung und die Klasseneinteilung der Orte (Reichsges.-Bl. S. 619) ist nach Ablauf des fünfjährigen Zeitraums auf 1. April 1902 die Klasseneinteilung der Orte einer allgemeinen Revision zu unterziehen. Behufs rechtzeitiger Ausarbeitung des diesbezüglichen Beschlusses ist mit den nötigen Vorbereitungen schon jetzt zu beginnen.
Demzufolge erhalten die Ortsbehörden unter Hinweis auf den Erlass der R. Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 23. Juli 1900 (Min.-Amts-Blatt. S. 273 ff.) den Auftrag, ihre Anträge auf Verfestung ihrer Gemeinde in eine höhere Servis-Klasse mit eingehender Begründung versehen, spätestens bis zum 1. September d. J., bei dem Oberamte einzureichen.
Nagold, den 7. August 1900.
R. Oberamt. Ritter.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wildberg. (Unliebsam verspätet.) Am 29. Juli d. J. fand hier das Gauturnfest des Nagoldtales statt. Lange fragte sich die Einwohnerschaft am Morgen des Festtages: Soll das Fest verregnet werden, sollen all die vielen Dekorationen und die sonstigen Zurüstungen umsonst gewesen sein? Doch es kam nicht so schlimm. Im Gegenteil, die wenigen Stunden Regen brachten ja nur die längst ersehnte Abkühlung, und bald darauf zeigte der Himmel wieder ein freundliches Gesicht. Die Einwohnerschaft hatte sich alle Mühe gegeben, den Fremden einen würdigen Empfang zu bereiten, denn überall waren die Häuser geschmückt und geziert, überall Ehrenspalten errichtet, versehen mit feinsten Sprüchen. Um 5 Uhr morgens dröhnten donnernde Wälderschüsse über die Stadt dahin und die Weissensteiner Feuerwehrgesellschaft zog mit klingendem Spiele durch die Straßen. Um 6 Uhr begann das Einzelschießen im früheren Kommerzialamtshaus, der als Festplatz vorzüglich geeignet dem Turnverein in anerkannter Weise zur Verfügung gestellt wurde. Das Einzelschießen war um 10 Uhr zu Ende und nun folgte das Vereinswettturnen. Es waren durchweg prächtige Leistungen, die hier vorgeführt wurden. Nach 3 Uhr stellte sich der stattliche Festzug in der Bahnhofstraße auf. Voran gingen 16 schneide Festjungfrauen, dann die verschiedenen Vereine in langer Reihe. Auf dem Festplatz angekommen, wurden hier zuerst von etwa 150 Turnern recht schöne, gut eingeleitete allgemeine Übungen vorgeführt, die allseitig Bewunderung erregten. Dann begrüßte der Vorstand des hies. Turnvereins, Hr. Baumgärtner, die zahlreiche Festversammlung. Er schloß mit der dringenden Bitte, es möchten sich doch recht viele, insbesondere aber die Jungen, der edlen Turnerei widmen. Hierauf übergab eine Festdame die von den Festjungfrauen gestiftete prächtige Fahnenkreuze, welche der Vorstand mit Worten des Dankes entgegennahm. Hernach entwickelte

sich auf dem Festplatz ein volkstümliches Leben und Treiben. Mit Spannung sah man der Preisverteilung entgegen. Die Zwischenspiele wurden ausgefüllt durch einige treffliche Ehre des Wildberger und Emminger Gesangsvereins. Endlich um 7 Uhr erteilte das Signal zur Preisverteilung. Alles strömte der Festtribüne zu. Nach einigen einleitenden Worten des Hr. Staudenmaier, Calw, wurde das Ergebnis bekannt gegeben:

Einzelsportturnen.

I. Aktive Mitglieder. Kränze und Ehrenurkunden:
1. Preis Rudolf Peiner, Neuenbürg, 42 $\frac{1}{2}$ Punkte, 2. Paul Gärtner, Calw, 39 $\frac{1}{2}$, 3. Alphons Traub, Birkensfeld, 39 $\frac{1}{2}$, 4. Ernst Gorgus, Neuenbürg, 37 $\frac{1}{2}$, 5. Carl Ralfsch, Wildbad, 36 $\frac{1}{2}$, 6. Friedr. Höhn, Neuenbürg und Paul Beck, Altensteig, je 36, 7. August Vollmer, Birkensfeld, 34 $\frac{1}{2}$, 8. Carl Wöhner, Birkensfeld, 33 $\frac{1}{2}$, 9. Friedr. Rees, Calw und Carl Schmid, Neuenbürg, je 33 $\frac{1}{2}$, 10. Christian Blach, Neuenbürg, 33 $\frac{1}{2}$. **Ehrenurkunden:** 11. Preis Wilhelm Goldspfel, Hirfau, 32 $\frac{1}{2}$ Punkte, 12. Emil Förschler, Birkensfeld, 31, 13. Heinrich Ruge, Nagold, 30 $\frac{1}{2}$, 14. Wilhelm Fiß, Birkensfeld, 30 $\frac{1}{2}$, 15. Ernst Müller, Birkensfeld, 30, 16. August Strecker, Neuenbürg, 29 $\frac{1}{2}$, 17. Jakob Dengler, Wildberg, 29 $\frac{1}{2}$. **II. Jünglinge. Ehrenurkunden erhielten:** 1. Preis ein Turner aus Birkensfeld, dem der Preis wegen fortwährender Abwesenheit wieder abgenommen wurde, 2. Ernst Holl, Waldrennach, 42 $\frac{1}{2}$ Punkte, 3. Friedr. Schickel, Neuenbürg, 41 $\frac{1}{2}$, 4. Friedr. Leisner, Höfen, 40 $\frac{1}{2}$, 5. Carl Gorgus, Arnbach und Carl Jetter, Calw, je 40, 6. Carl Stichel, Waldrennach, 39 $\frac{1}{2}$, 7. Carl Fiß, Calw, 37 $\frac{1}{2}$, 8. Friedr. Scheerer, Waldrennach, 37 $\frac{1}{2}$, 9. Wilhelm Becht, Birkensfeld, 36 $\frac{1}{2}$, 10. Friedr. Schuller, Altensteig, 35 $\frac{1}{2}$, 11. Carl Förschler, Birkensfeld, 35, 12. Friedr. Kohler, Altensteig und Wilhelm Freibir, Wildbad, 34 $\frac{1}{2}$.

Vereinswettturnen.

Ehrenurkunden. Preise I. Klasse: Turnverein Birkensfeld und Calw je 34 $\frac{1}{2}$ Punkte, Calmbach 33, Neuenbürg 32, Engelsbrunn 31 $\frac{1}{2}$, Waldrennach 30 $\frac{1}{2}$, Höfen 30 $\frac{1}{2}$. **Preise II. Klasse:** Turnverein Arnbach 29 $\frac{1}{2}$ Punkte, Wildberg 27 $\frac{1}{2}$, Wildbad 27 $\frac{1}{2}$, Obernhäusen 27 $\frac{1}{2}$. **Preise III. Klasse:** Turnverein Nagold 23 $\frac{1}{2}$ Punkte.

Nach der Preisverteilung zogen die verschiedenen Vereine teils in die Gasthäuser, teils zum Bahnhof. Rasch leerte sich daher der herrliche Festplatz, auf dem es immer ruhiger wurde. Abends war Festball. Allgemein war zu hören, daß jedermann vom Feste befriedigt sei. Dem Turnverein Wildberg wünschen wir für seine Mühe und Arbeit allseitig fröhliches Gedeihen und ein kräftiges: Gut Heil! Bemerkenswert sei noch, daß bei der Sitzung des Goutages am vorausgegangenen Samstag der verdiente Goutage, Hr. Gorgus, Calw, für seine erfolgreiche 35jährige Tätigkeit in Verbindung mit den Worten herzlichster Anerkennung und dankbarer Dankes zum Ehrenvorsitzenden ernannt und ihm für eine prächtige Ehrenurkunde überreicht wurde. Der vom Turnverein geplante Ausflug auf den Fißberg mußte leider unterbleiben wegen des höchst zweifelhaften Wetters. Als Ersatz dafür machte der Turnverein am letzten Sonntag einen Spaziergang in die Thalmühle. Derselbe verlief in jeder Beziehung gut.

Ulm, 3. August. Die Versuche in anderen Ländern mit dem Wetter-schießen sind bekannt. Nun haben sich gestern die hies. bürgerl. Kollegien mit dieser Frage beschäftigt. O. B. R. Wagner wies, wie die Ulm. Bl. berichten, darauf hin, daß man in der Umgegend des Rüstinger Schießplatzes die Witterung gemacht habe, daß das Schießen der Artillerie bewirke, daß es nicht regne. Es geht daraus hervor, daß das Schießen eine Einwirkung auf die Regenbildung wohl haben dürfte, wie zweifellos auch auf die Verteilung dichten Gewölkes. Man habe aber allen Anlaß, in Verbindung mit den landwirtschaftlichen Vereinen und Neu-Ulm die Frage weiter zu behandeln und dafür Mittel zu bewilligen. Vor allem würde es Sache der Vogelwärtersgesellschaften sein, dabei mitzuwirken. O. Reg. Rat Schmidlin habe sich bereits mit dem Gouvernement ins Einvernehmen gesetzt und dieses habe in bereitwilliger Weise Gesuche zur Verfügung gestellt. Da aber bekanntlich eine besondere Art von Gesuchen dazu benützt werde, um die Wirkungen des Schalles zu vermehren und mehr Luftwille zu erzeugen, werde man sich weitere Verhandlungen vorbehalten haben. Rechtsanwalt Schefold wies dann auf die großen Erfolge des Wetter-schießens in Nord-Italien und die hiesige ähnliche Bodengestaltung hin. O. B. R. Wagner bemerkte noch, daß bei uns die Wirkung um so leichter zu erzielen sei, als sich an den exponierten Punkten die Forts befinden, die leicht zugänglich sind. Die Kollegien schlossen sich den Ausführungen an.

Ulm, 6. Aug. (Korr.) Das Wettfliegen Hamburg-Ulm, das der hiesige Brieftaubenverein „Colomba“ in den letzten Monaten mit den Zwischenstationen Kitzburg, Rassel, Sannover vorbereitet hatte, kam am vorigen Samstag zum Austrag. Es beteiligten sich nur noch 9 Tauben, da mehrere Mitglieder ihre wertvollen Vögel der Gefahr einer solchen weiten Luftreise nicht aussetzen wollten. Die Entfernung Hamburg-Ulm beträgt 587 Kilometer. Die Tauben wurden am Samstag früh 4 $\frac{1}{2}$ in Hamburg aufgegeben und es kam die erste Taube am Sonntag früh 7 Uhr hier in ihrem Schloß wieder an. Die Sonntag abend waren drei weitere Tauben eingetroffen, später kam noch eine. Die anderen scheinen unterwegs zu sein. Am 15.—19. August findet im Saalbau in Ulm ein Reg. Wettbewerb statt, veranstaltet von dem Hund für Jagd, Fisch und Pflanze in München, unter dem Präsidenten des Reg. u. Flotow. Die 1. Abteilung wird die turk. und rum. Raben umfassen, die 2. Abteilung die langhaarigen Raben. Für den schönsten Rater ist ein Preis von 75 f. für die schönste Rahn ein solcher von 75 f. an.

Untermarchthal O. A. Ehingen, 3. Aug. Der Wibel beging gestern hier im Kloster mit seinen Knaben die Feiertage des 25. Priesterjubiläums. Die Festpredigt hielt, wie das „Deutsche Volksbl.“ berichtet, Stadtparrer Strödel in Ehingen. Bei dem Mittagmahl im reich geschmückten Refektorium des Herzogenhauses brachte der Bischof das Hoch auf Papst und König aus: „Es ist uns nicht Formlose, sondern Herzensbedeutung, der Liebe zu Papst und König Ausdruck zu verleihen.“ Die Liebe zu Papst und Kirche verdrängt nicht die Liebe zum König und Vaterland. Dadurch, daß wir 25 Jahre dem Kaiser gedient haben, haben wir

Allerlei Rechtsbelehrung.

(Fortsetzung.)

Einjährig-Freiwillige.

7. Die Auswahl des Truppendeils bleibt dem Berechtigten, abgesehen von der unter 2 angegebenen Beschränkung selbst überlassen.
8. Zurückstellung. Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich alle noch nicht eingetretene Berechtigten und diejenigen, welche die Berechtigung erst nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihrer Papiere zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Wer den Berechtigungsschein besitzt, wird bis zum 1. Oktober desjenigen Jahres, in dem er das 23. Lebensjahr vollendet, zurückgestellt. Versäumte Meldung kann mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft werden; unterbleibt dieselbe überhaupt bis zum 1. Oktober desjenigen Jahres, in dem das 23. Lebensjahr vollendet wird, so geht die Berechtigung verloren. Weitere Zurückstellungen, aber nur aus besonderen Gründen und nur um je ein Jahr, sind zulässig bis zum 1. Oktober desjenigen Jahres, in dem das 26. Lebensjahr vollendet wird. Bei einer Mobilmachung verlieren alle Zurückstellungen ihre Gültigkeit.
9. Der Diensttritt findet jährlich am 1. Oktober (nur beim Train am 1. November) statt, bei einzelnen Infanteriebatalionen auch am 1. April; bei der Meldung ist

der Berechtigungsschein und ein obrigkeitliches Führungsbüchlein vorzulegen.

10. Die Einstellung erfolgt nach ärztlicher Untersuchung.
11. Untaugliche werden von den betreffenden Kommandeuren abgewiesen; sie haben binnen 4 Wochen beim Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsortes sich zu melden, der sie zur Vorstellung vor der Oberersatzkommission beordert. Findet diese den Abgewiesenen nach den allgemeinen Grundsätzen tauglich, so wird er als tauglich für eine oder mehrere bestimmte Waffengattungen bezeichnet und muß von jedem Truppendeile derselben angenommen werden.
12. Zeitig Untaugliche haben spätestens mit Ablauf ihrer Zurückstellung nochmals bei einem Truppendeile sich zu melden.
13. Moralistisch Unwürdigen wird bei der Meldung der Berechtigungsschein abgenommen; entsteht ihnen das Generalkommando die Berechtigung, so ist zugleich über ihre Einstellung als Rekrut Bestimmung zu treffen.
14. Die Grundlisten werden nach dem Diensttritt berichtigt.
15. Bei Garnisonwechsel seines Truppendeiles in Friedenszeiten wird der Einjährige auf seinen Wunsch zu einem in dem bisherigen Standort oder in der Nähe desselben verbleibenden Truppendeile versetzt.
16. Die Nichtstellung Angenommener hat der Truppendeile dem Zivilvorsitzenden der betreffenden Ersatzkommission mitzuteilen.
17. Bei der Mobilmachung werden die Berechtigten mit ihrer Altersklasse eingezogen, Rekruten mit 6 Semestern sofort einberufen.
18. Die Dienstableistung erfolgt mit der Waffe oder als Militärpotheker; Rekruten bezw. Tierärzte dienen 6 Monate mit der Waffe und nach erlangter Approbation 6 Monate als Unterarzt bezw. Unterchirurg.
19. Die Ausbildung bezweckt die Heranziehung von Reserveoffizieren bezw. Unteroffizieren und Gefreiten, je nach der Persönlichkeit. Nach 6 Monaten erfolgt ev. Beförderung zu überzähligen Unteroffizieren oder Gefreiten und nach bestandener Prüfung bei der Entlassung die Ernennung zu Reserve-Offiziersaspiranten.
20. Weiterbildung im Lebensberufe während der Dienstzeit (zum Beispiel Besuch von Vorlesungen) kann durch Erleichterung bei der Heranziehung zum Garnisondienste ermöglicht werden.
21. Es können übergeführt werden beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienste die Einjährigen der Garde zur Provinzialreserve der gleichen Waffe, die der Jäger und Schützen der Infanterie, die der Kavallerie und Feldartillerie zum Train, zu letzteren jedoch nur Reserveoffizier- und Unteroffiziersaspiranten, die der Pioniere, Eisenbahn- und Luftschifftruppen der Infanterie.
22. Bekleidung, Verpflegung und Ausrüstung haben die Einjährigen im Frieden selbst zu stellen bezw. nach dem Taxwerte zu bezahlen; bei einer Mobilmachung werden sie wie alle anderen auf den Etat übernommen.
23. Geld- und Brotverpflegung, unter Umständen



gebiet. Aus Herzengrund gedenken wir darum heute un-
seres in Ehrfurcht geliebten Königs, seines edlen, milden
und gerechten Sinnes. Seiner Güte hat auch unser Stand
manche Verbesserungen seiner Lage zu verdanken." Das
Hoch auf den Bischof brachte sodann Prof. Dr. Belfer aus
Tübingen dar, dasjenige auf das Domkapitel Seminarrektor
Wähler aus Saulgau. In dem Fest hatten König
und Königin, das Herzogspaar und der Fürst von Urach,
der Mir.-Präs. Dr. Frhr. v. Mittnacht, Staatsrat Dr.
v. Weigläder, die Erzbischöfe von Köln und Freiburg, der
Bischof von Baderborn u. a. Glückwunschtelegramme geschickt.
Aus Rom traf der päpstliche Segen ein. Abends war das
ganze Kloster beleuchtet.

Leipzig, 4. Aug. Der hochangesehene Großindus-
trielle Julius Krauß in Reichenbach (Vogtland), Inhaber
der am vergangenen Samstag eingeweihten Starischen
Streichgarnspinnerei, wurde lt. „Frk. B.“ unter dem
dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Der
Fall erregt außerordentliches Aufsehen.

Berlin, 6. Aug. Der Hilfsarbeiter Horik wurde
wegen Verherrlichung der Ermordung des Königs von
Italien verhaftet.

Berlin, 6. Aug. Der Staatssekretär des Auswärtigen,
Graf v. Bülow, beabsichtigt, der „Post“ zufolge, sich auf
einige Tage nach „Norderny“ zu begeben, wird aber die
Leitung der Geschäfte seines Ressorts auch dort in der
Hand behalten. Ein vorragender Rat und mehrere Chiffre-
reute begleiten den Staatssekretär.

Das Kaiserpaar hat Bremerhaven, wo es der Ab-
fahrt der verschiedenen Truppentransporte des ostasiatischen
Expeditionskorps beigewohnt — mit Ausnahme der am
Sonntag abgegangenen Truppen — am Spätabend des
Freitag definitiv verlassen. Die Kaiserin reiste um 10^{1/2}
Uhr nach Wilhelmshöhe bei Rassel, der Kaiser um 11 Uhr
zunächst nach Koburg ab, wo er am nächsten Tage an der
Beisetzungsfeier des Herzogs Alfred teilnahm. Kurz vor
seiner Abreise von Bremerhaven hatte der Kaiser in der
Lloydhalle die Verteilung von Ehrenpreisen an je 16 Arbeiter
des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie
persönlich vorgenommen und hierbei eine bemerkenswerte
Ansprache gehalten. In derselben drückte der Kaiser den
Arbeitern seinen Dank für die Hingabe und Aufopferung
aus, mit der sie an der Fertigstellung der Dampfer für
den Transport des ostasiatischen Expeditionskorps gearbeitet
hätten; hierdurch hätten sie die höchste Beförderung der
Truppen nach dem fernem Kriegsschauplatz ermöglicht und
zugleich der Welt die Leistungsfähigkeit Deutschlands auch
auf diesem Gebiete gezeigt und sich daher nach beiden Rich-
tungen hin um das Vaterland verdient gemacht. Weiter
hob der kaiserliche Redner in seiner Rede an die
Arbeiter hervor, die ihnen verlesenen Auszeichnungen sollten
außerdem den Ausbruch ihrer Zufriedenheit darüber dar-
stellen, daß sie nicht dem Geiste der durch gewissenlose
Agitatoren verführten Hamburger Hafenarbeiter gefolgt seien,
sondern den Patriotismus des deutschen Völkerstammes
erhalten und wach für die Schlichterheit der deutschen
Armeen mitgewirkt hätten. Er schloß die Rede im Moment
der Gefahr für unser Vaterland in dem Wille der Mo-
narch bedauern zu lassen, um deren seine marke Ansprache,
deren Tendenz — seiner näheren Erläuterung bedarf,
mit der Mahr — die anscheinend Arbeiter zu schließen,
sich den vorerwähnten bewiesenen guten deutschen Geist zu
bewahren.

Bremerhaven, 4. Aug. Es herrscht starker Nord-
westwind und Regen. Die „Cohensollern“, der „Greif“
und das Torpedoboot „Sleipner“ haben in der vergangenen
Nacht die Anker verlassen. Von den Dampfern, welche
heute Abend nach 5 Uhr die Ausreise antreten, liegt das
Lloydsschiff „D. S. Arier“ noch im Kaiserhafen. Der
Hamburger Dampfer „Phönix“ verholte soden im Vor-
hafen. Nach 11^{1/2} Uhr traf der erste laubgeschmähte Zug
mit Mannschaften aus Süddeutschland ein. Die Lloyd-
halle und deren Umgebung beginnt sich trotz des schlechten
Wetters mit Menschen anzufüllen.

Bremerhaven, 4. Aug. Heute ist das aus Süddeut-
schen gebildete 4. ostasiatische Regiment eingeschifft worden.
Damit ist die Einschiffung der ostasiatischen Expedition be-
endet. Trotz strömenden Regens und Sturms war der
auch Bekleidung, Ausrüstung und Quartier kann einzelnen
Einzeln der Fußtruppen, denen die Mittel fehlen, von
dem Generalkommando durch Uebernahme auf den Etat des
Truppenteils gewährt werden.

24. Das Verlassenmachen erfolgt von den Truppen-
teilen, wofür bei der Kavallerie und reitenden Artillerie 400
M., bei der fahrenden Artillerie und dem Train 150 M., die
erforderlichen Rationen sowie ein Pauschquantum für Auf-
schlag und Pferdearznei zu entrichten sind. Bei einer Mo-
bilmachung werden die Beträge nicht zurückgezahlt, aber die
Dienstpferde unentgeltlich verpflegt. Einjährige, die mit der
Aussicht auf Beförderung zum Unteroffizier eintreten, sind
von den vorgenannten Zahlungen befreit, haben aber bei
Nichtbeförderung aus eigener Schuld die Hälfte nachzu-
zahlen.

25. Bei der Marine gelten besondere Vorschriften, aus
denen nur hervorgehoben werden mag, daß berechnete junge
Leute, die Zeugnisse beibringen über 9monatliche praktische
oder konstruktive erfolgreiche Beschäftigung beim Bauen von
Schiffsmaschinen und über 9monatliche Beschäftigung als
Assistent bei einer im Betriebe befindlichen Dampfmaschine
oder mindestens 1 Jahr als Maschinist bzw. Maschinisten-
assistent auf See- oder Flußdampfern gefahren sind, in die
Maschinistenabteilung der Werftdivision eintreten können, ohne
sich selbst zu beladen und zu verpflegen.

(Fortsetzung folgt.)

Anbrang des Publikums ebenso stark wie an den übrigen
Tagen. Auch aus Süddeutschland waren Angehörige, be-
sonders von Offizieren, hergekommen. Um 6 Uhr verließen die
beiden Dampfer Phönix und D. S. Meier unter dem
Spiele der Matrosenkapellen den Hafen. Prinz Heinrich nahm
in Vertretung des Kaisers von den Truppen Abschied. Der Kai-
ser, sagte er, bedaure, durch einen Trauerfall am Erscheinen
verhindert zu sein, er hätte gerade das heute abziehende Kon-
tingent, das zur Mehrzahl aus Süddeutschen besteht, gern
gesehen. Der Kaiser erwartet, daß jeder ganz Soldat sein
werde, und wünscht Euch glückliche Reise, glückliche Vollen-
dung Eurer Thaten, glückliche Rückkehr und frohes Wieder-
sehen. Er gibt Euch Gottes Segen auf den Weg. Seid
Eurer Bundesfürsten eingedenk und gedenkt mit mir an den,
der das deutsche Reich nach Außen stark und mächtig ge-
macht hat. Das ist Euer Kaiser." Der Regimentskomman-
deur, Oberst Hofmeister vom bayr. Regiment Nr. 60, er-
widerte im Namen der Abziehenden.

Der Kaiser wohnte am Sonnabend Mittag an der
Spitze der übrigen erlauchten Trauergäste, der Trauerfeier
für Herzog Alfred in der Moritzkirche zu Coburg bei.
Nachmittags 3 Uhr reiste der Kaiser nach Wilhelmshöhe zu
seiner Familie ab.

Der Senat von Bremen hat dem Kaiser anlässlich
der Ermordung des Königs Humbert, als des treuen
Bundesgenossen des Kaisers telegraphisch tiefstes Beileid
ausgesprochen. Der Monarch dankte umgehend telegraphisch,
in seiner Antwort betonend, daß der Tod seines lieben
Freundes und treuen Verbündeten, des durch Mörderhand
gefallenen verewigten Königs von Italien, ein schwerer
Verlust für ganz Deutschland sei.

Ausland.

Budapest, 5. Aug. Bei der Krönung des Königs
Alexander von Serbien erschienen von allen Vertretern der
Mächte doch nur 4 Damen der Diplomatie und zwar in
auffallend einfacher Toilette. Eine peinliche Stimmung
erregte es, als nach Beendigung der Trauungszeremonie,
noch ehe das Gebet auf das Heil des Königspaares erfolgte,
ein lautes Gebet für das Heil des Jaxen angestimmt wurde.
Der russische Geschäftsträger Manurow und der fran-
zösische Gesandte erhielten das Großkreuz des Talowordens.

Paris, 3. Aug. Der Figaro erhält von seinem Mi-
tarbeiter Gautier ein Telegramm aus der Provinz, worin
derselbe über den Aufstieg des Ballon Jupiter von Nisi-
firn unter Leitung des Luftschiffers Spelterini berichtet, der
Ballon macht unter den günstigsten Bedingungen seine Fahrt,
wobei die Teilnehmer die ganze Alpenkette überschauten, und
landete auf dem Grund und Boden der Gemeinde Gassen
bei Schwanden im Kanton Glarus, nachdem er den Glar-
nisch in einer Höhe von 2000 Meter überschritten. Die
Landung ging ohne Unfall in der Höhe von 1750 Meter
auf einer Alpenwiese vor sich. Die von dem Ballon erreichte
Maximalhöhe betrug 4050 Meter, die niedrigste Tempera-
tur 5 Grad Celsius.

Paris, 4. Aug. Der Vorsitzende der Handelskammer
Vergand erhielt Drohbriefe, worin mitgeteilt wird, daß Ge-
bäude der Handelskammer werde innerhalb einiger Tage
in die Luft gesprengt werden. Die Polizei befürchtet, daß
eine neue Welle anarchistischer Schreckenszeit eintreten wird.

Paris, 4. Aug. Im Laufe des gestern stattgefundenen
Verhörs erklärte der Attentäter Solson dem Untersuchungs-
richter, er habe sich vor einiger Zeit in Port für Seine
im Buchweck verstreut aufgehoben, um zu versuchen, den
früheren Präsidenten Casimir Perier mit einem Revolver
zu töten, die Waffe hatte aber nicht funktioniert.

Paris, 4. Aug. Der „Figaro“ berichtet: Der At-
tentäter Solson erklärte, er wollte den Schah nur deshalb
töten, weil er der Herrscher eines großen Staates sei und
versichert, daß er keine Mitschuldigen habe und keiner
Anarchisten-Gruppe angehöre. Der Richter besuchte den
Schah, welcher seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß
es sich nicht um einen Mordakt, sondern um die That eines
Fanatikers handle.

Paris, 6. Aug. In der „Kompagnie Camille“, einem
Droschkegeschäft, in welchem sich seit 2 Tagen die Rus-
ser im Aufstand befinden, brach gegen Mitternacht ein
heftiges Feuer aus, das sich über das ganze Anwesen ver-
breitete. Die Pferde der Gesellschaft entkamen aus den
Ställen und jagten wie toll durch die Straßen. Wie ge-
meldet wird, wurden 2 Personen verletzt. Nach mehr als
einer Stunde wurde das Feuer bewältigt.

Rom, 3. Aug. Das Zimmer, in welchem König
Humbert aufgehört liegt, ist zur Trauerkapelle umgewan-
delt worden. Auf dem Sarg, der mit einem Bahrtuch mit
dem Kreuz von Savoyen bedeckt ist, werden Helm und
Degen gelegt. In Fäßen des Sarges liegen auf einem
Rissen die Orden des Entschlafenen. Um den Sarg werden
die Kränze gelegt, die fortwährend in großer Zahl an-
kommen. Die Totenwache wird abwechselnd von den
Prinzen gehalten.

Es verlautet, daß die Majestäten vor der Ueber-
führung der Leiche abreisen, und daß die Eidesleistung
des Königs am Samstag stattfindet. Die Minister reisen
heute Abend gegen 9 Uhr nach Rom ab.

Rom, 4. Aug. Es bestätigt sich, daß die Beisetzungs-
feierlichkeit am Donnerstag stattfinden wird. Die Leiche des
Königs wird voraussichtlich vom Bahnhofe sofort nach dem
Pantheon überführt. Gestern Abend traf hier unter Füh-
rung des Oberst v. Alten die Deputation des preussischen
Fusarenregiments Nr. 13 (Bodenheim) ein, dessen Chef
König Humbert war. Heute wird der Vertreter Frankreichs
erwartet.

Rom, 4. Aug. Nach einer Meldung des „Berl.
Tagebl.“ macht die Proklamation des Königs in Rom

allgemein einen guten Eindruck. Namentlich die Stelle,
wo der König die Ansicht ausspricht, die Staatsordnung
gegen böswillige Einbrüche zu verteidigen, ferner wo er
von den unauf lösslichen Banden des Volkes und der Mo-
narchie spricht. — Aufsehen erregt auch sein Hinweis auf
das „unantastbare Rom“, der zumal im kritischen Lager
stark verstimmen dürfte. Dagegen rief die Proklamation
in Mailand mehr Senfation als Begeisterung hervor. Man
hörte nur wenig Hochrufe auf den König. Eine Gegen-
demonstration wurde nicht versucht.

Rom, 5. August. Am letzten Montag, dem Tage
nach dem Attentat, wurde im Park zu Monza der mächtigste
Rußbaum gefällt, aus dem der Sarg gezimmert wurde, in
dem jetzt die Leiche des Königs Humberts eingelagert wurde. Un-
mittelbar vorher spielte sich folgende charakteristische Szene
ab: Nachdem man den Leichnam aus dem Wasserbett ge-
hoben hatte, erklärten die Ärzte, daß sie eine nochmalige
Bernahe der Konservierung für notwendig erachteten.
Dies wurde König Viktor Emanuel gemeldet, der nun
selbst im Totengemache erschien und in erregten Worten
den anwesenden Ärzten sagte: „Man hat meinen
armen Vater getötet, und nun will man auch noch
den Leichnam quälen! Nein, ich dulde es nicht, es
darf nichts mehr geschehen!“ Infolge dessen wurde
sofort zur Aufbahrung geschritten. Der Leichnam wurde
in die Generalbajonnette geliegt und mit dem Annunziaten-
Orden, sowie sämtlichen militärischen Ehrenzeichen geschmückt,
in den Sarg mit dem Doppeldeckel gelegt. Das Innere des
Sarges, welcher aus 6 cm dickem Nußholz gefertigt ist, ist
mit Blei gefüllt, darüber ist weiße Seide gebreitet. Der
erste Deckel ist aus Blei, der zweite aus Holz und mit zwei
Schloßern versehen. Dem Akte der Schließung des Sarges
wohnten König Viktor Emanuel und die Herzöge von Aosta,
Genoa und Oporto, General Bongio-Vaglia, Ministerpräsi-
dent Saracco und der Notar des R. Hauses bei, welcher
den Notariatsakt aufnahm, den alle Anwesenden unterzeich-
neten. Hierauf wurde der Sarg mit zwei Schlüsseln ver-
schlossen, die König Viktor Emanuel an sich nahm, und
außerdem versiegelt. Dann legte man diesen Holzarg in
den Bronzearg, an dessen Seiten je drei Handgriffe aus
Kupfer angebracht sind, und breitete darüber eine rotfarbene,
mit silbernem Kreuze geschmückte Decke. Eine photographische
Aufnahme des Leichnams war schon tags vorher gemacht
worden. Erst gegen Mitternacht verließen alle das Toten-
gemach, wo der Graf von Turin und ein Adjutant des
Verbliebenen als Wachen zurückblieben.

Rom, 6. Aug. Wie die Blätter melden, befindet sich
unter den Verhafteten nicht das Individuum, das mit dem
Mörder Bresci in Monza war. — Nach den bisherigen
Bestimmungen werden die Präsidenten des Senats und der
Kammer den Leichnam des Königs Humbert von Monza
nach Rom geleiten. Am Bahnhof in Rom wird bereit-
eifrig gearbeitet. Im großen Saale des Bahnhofs wird
ein Katafalk errichtet. Truppen werden Spalier bilden.
Der Sarg wird nach dem Wunsche des Verstorbenen auf
eine Kanonenlafette gestellt werden. — Wie verlautet, be-
absichtigt Viktor Emanuel III. demnächst mit seiner Ge-
mahlin die hauptsächlichsten Orte Italiens zu besuchen.
Die Reise soll einen privaten Charakter tragen. Die Ge-
meinderäte haben die Bewilligung erhalten, keine Festlichkeiten
beim Empfang zu veranstalten.

Mailand, 4. Aug. Der Mörder Bresci fährt fort,
ein cynisches Benehmen zur Schau zu tragen. Er ist nun-
mehr im Zellengefängnis in Mailand in einer Zelle zu
ebener Erde untergebracht, mit Händen und Füßen an die
Wand gefesselt und durch ein Fensterchen in der Thür be-
ständig beobachtet. Gestern wurde Bresci mit seiner Mail-
länder Wittin konfrontiert. Die Frau wurde darauffin
freigelassen. Die Nachforschungen nach weiteren Komplizen
werden mit größtem Eifer betrieben.

Rom, 4. Aug. Das gestern auf dem hiesigen Bahn-
hofs verhaftete Individuum, welches die Nennung seines
Namens verweigerte, machte im Gefängnis einen misslungenen
Selbstmordversuch. Es wird nach Mailand transportiert
werden.

Belgrad, 5. Aug. Die Trauung des Königs fand
heute in der Metropolitankirche statt. Beim Eintritt in
die Kirche wurde das Brautpaar vom Metropolitan Inno-
cent unter zahlreicher Assistenz empfangen. Nachdem der
Metropolitan das Brautpaar gesegnet hatte, geleitete er
dasselbe in die innere Kirche, wo u. A. das diplomatische
Korps mit seinen Damen vollständig erschienen war. Darauf
fand die Trauungsfeierlichkeit genau nach den Bestimmungen
der orthodoxen Kirche statt. Auf der Rückfahrt von der
Kirche war das Königspaar wieder der Gegenstand lebhafter
Quindigungen. Das Amtsblatt veröffentlicht zahlreiche Be-
förderungen in der Armee und im Verwaltungsdienst.
Sämtliche Minister erhielten den Orden Milosch des Großen.
Außerdem wurde eine neue Amnestie erlassen, wodurch bei
zahlreichen politischen und sonstigen Verbrechen die Strafe
herabgemindert wird. Der radikale frühere Minister Tau-
shanowitsch sowie der Mediziner Protitsch wurden völlig be-
gnadigt und die Entlassung derselben aus der Haft verfügt.
Die Zahl der aus dem Innern des Landes und dem Aus-
lande eingetroffenen Personen wird auf 30 000 geschätzt.
In den Straßen, durch die sich der Hochzeitszug bewegte,
bildete Militär doppeltes Spalier. Die Trauzuggen waren
der russische Geschäftsträger Manurow und der Präsident
der Stupachtina.

Sofia, 5. Aug. In der vergangenen Nacht wurde
der Professor am Lyceum, Michaleano, durch einen Re-
volvererschuss getötet. Der Mörder ist der 18jähr. Bulgare
Stojan Dimitroff. Verhaftet stand er ein, das Ver-
brechen aus politischen Gründen begangen zu haben. Er
sei vor einigen Tagen aus Reskars eingetroffen, um Mi-

Stelle, Ordnung wo er der No- weis auf den Lager Namation dr. Man Gegen- dem Tage mächtigste wurde, in de. Na- che Szene erbt ge- hochmalige erachteten. der nan Worten meinen nach noch nicht, es wurde wurde unglaten- schmächt, anere des ist, ist. Der mit zwei s Burges von Kofa, sterpräsi- , welcher unterzeich- ffeln ver- olfgang in ruffe aus stamene, graphische gemacht ad Toten- ant des indet sich mit dem bisherigen und der Monja bereis wird bilden, enen auf ut, he- inner Ge- hsuchen. Die Ge- klichkeiten hrt fort, ist nun- zelle zu an die Thür be- nair- darauffin Komplizen en Bah- ng seines slungenen sportiert igs fand eintritt in an Jano- dem der seitete er omatische Darauf mungen von der lebhafter eiche Be- ngsdienst. Großen durch bei ie Strafe ifter Lau- öllig bet- verläßt. dem Aus- gefächelt. bewogte, en waren Präsident

halleano zu ermorden, der aus Nocebonien stammt und ein Blatt herausgab, welches die bulgarische irredentische Bewegung bekämpft.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 4. Aug. Das Reiterische Bureau meldet aus Fouriesburg vom 3. August: Im Lager Punters befinden sich 2500 Büren, in Hamiltons Lager 1500 Büren mit 9 Geschützen. Ursprünglich waren im Thale 5000 Büren. Diejenigen, welche entkommen sind, haben jetzt durch Abgesandte nach den Bedingungen gefragt, unter denen sie sich ergeben können. In den Lagern sind große Massen von Vieh. Die Wege sind auf eine Strecke von 20 Meilen durch Wagen gesperrt.

Bloemfontain, 4. Aug. Bei Honigspruit, südlich von Kroonstad, wurde ein Eisenbahnzug, auf dessen Maschine die amerikanische Flagge gehißt war, da der amerikanische Generalkonsul, Oberst Siowe, im Zuge reiste, von einer fliegenden Patrouille der Büren zum Entgleisen gebracht und in Brand gesteckt. Dabei wurden vier Mann getötet und drei verletzt, Oberst Lord Algernon Bennow und 40 Mann wurden gefangen genommen, aber auf Ersuchen des amerikanischen Generalkonsul freigelassen.

Die Krisis in China.

London, 5. Aug. „Daily News“ meldet aus Tientsin vom 25. Juli, ein dort aus Debaodistee, einer christlichen Ortschaft zehn Meilen von Tientsin, eingetroffener Flüchtling berichtet, von den kaiserlichen Truppen seien 10 000 bis 15 000 Konvoiten hingeworfen worden.

Berlin, 5. Aug. Auf kaiserlichen Befehl ist dem Führer der Anfang vorigen Monats abgegangenen ersten Seebrigade, Generalmajor v. Höpfer, die Ordre gesandt worden, die Fahrt nach Taku nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Berlin, 5. Aug. Wolffs Bureau meldet aus Tientsin vom 1. Aug., ein vom japanischen Gesandten abgeschickter Bote, der Peking am 26. Juli verließ, berichtet: daß die Ursache der Einstellung der dortigen Feindseligkeiten der Abmarsch des Generals Tung mit seinen Truppen nach Peking, auf der Linie nach Tientsin, sei. Der Generalgouverneur von Tschili habe die Wiedereroberung der Takuforts und Tientsin durch Soldaten aus Schantung und dem Süden beim Throne angeregt. Ein entsprechendes kaiserliches Edikt sei unter dem 24. Juli ergangen.

London, 5. Aug. Reuter meldet aus Tientsin vom 1. Aug.: Die Chinesen haben die Dammaufschüttung des Kanals durchstochen und das Land zwischen Tientsin und Peking unter Wasser gesetzt. 30 000 Boyer stehen 8 Meilen nördlich von Tientsin.

Paris, 6. Aug. Der „Temps“ meldet aus Shanghai: Tao-tai Sheng habe ein kaiserliches Dekret vom 2. August mitgeteilt, wodurch die Gesandten ermächtigt werden mit ihren Regierungen offen zu verkehren und die Absendung derselben unter guter Bedeckung angeordnet wird.

London, 6. Aug. Eine Privatmeldung, welche noch der Befähigung bedarf, besagt: Nach Shanghaier Depeschen erreichte die auf Peking marschierende Kolonne der Verbündeten einen 35 Meilen (7) von Tientsin entfernten Punkt, ohne erheblichen Widerstand zu finden. Bei Yangtsin, wo General Ma mit 10 000 Chinesen steht, um den Vormarsch der Verbündeten aufzuhalten, wird eine große Schlacht erwartet. Die britischen, amerikanischen und japanischen Truppen bilden die Vorhut, während die Russen und Franzosen die Verbindungslinien bewachen.

London, 6. Aug. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 4. ds.: Die Hinrichtung Hui-shing-shengs in Peking erregte die fremdenfeindliche Partei so, daß der Tao-tai Sheng heute den englischen Konsul um Schutz gebeten hat, der ihm zugesichert wurde.

Shanghai, 6. Aug. Die Meldung über den Selbstmord Li-Hung-Tschang bestätigt sich nicht. „Daily Mail“ erfährt aus Tientsin, der in Peking kommandierende General Li-Ping-Heng fordere die Hinrichtung Li-Hung-Tschangs.

Paris, 6. Aug. Der Temps meldet aus Shanghai, Eisenbahndirektor Scheng habe ein kaiserl. Dekret vom 2. Aug. mitgeteilt, wodurch die Gesandten ermächtigt wurden, mit ihren Regierungen en clair zu verkehren, und die Abreise der Gesandten unter sorgfältiger Bedeckung nach Tientsin angeordnet wird.

Eine Meldung aus Tientsin vom 30. Juli besagt, der Vormarsch habe auf der ganzen Linie begonnen, und zwar nach Herstellung einer Verständigung über folgenden Operationsplan: Gemeinames Vorrücken bis in die Nähe von Peking; darauf rascher Gesamtstoß und Belagerung der Belagerten; deutsche und amerikanische Soldaten bilden die Vorhut; die Russen operieren entlang der Bahnlinie am linken Reih-Ufer.

London, 4. Aug. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Shanghai berichtete der Gouverneur von Schantung, daß am 27. Juli die fremden Gesandten in Peking noch sämtlich wohl behalten waren. Die Boyer und chinesischen Truppen bekämpften sich gegenseitig. Flüchtlinge aus der Hauptstadt berichten, die Häuser der meisten reichen Einwohner Pekings würden von den Soldaten Janglus und Lungfustangs geplündert. Zu den auf Befehl Pipinghengs enthaupteten Personen gehört der frühere Gesandte in Petersburg, Hui-shing-sheng.

Kleinere Mitteilungen.

Horb, 6. August. Gegenüber den Nachrichten verschiedener Zeitungen, daß der Melker des Barons von Münch bereits seinen Wunden erlegen sei, können wir unseren Lesern bestimmen mitteilen, daß derselbe sich auf dem Wege der Besserung befindet und am Sonntag schon wieder kräftigende Nahrung zu sich nehmen konnte. (G. Chr.)

Horb, 7. Aug. (Korresp.) Freiherr von Münch ist in die Irrenklinik Tübingen verbracht worden. Bei seiner Verhaftung soll Münch gesagt haben, er lasse den von ihm Geschossenen behandeln und gebe ihm Champagner zu trinken, dann brauche man ihn doch nicht fortzuführen. Der Stationskommandant verhaftete ihn, welchem er alsbald erklärte, er gehe nicht. Er durfte einspannen und Freiherr v. Münch lenkte das Gefährt, während der Stationskommandant und der Hausdiener sich auf dem zweiten Sitz placierten. So dachte natürlich niemand an eine Verhaftung.

Höblingen, 6. Aug. Gestern Abend 1/8 Uhr brach in Holzgerlingen ein Schandfeuer aus, welchem das Wohnhaus desäckers Gottlob Maurer, sowie 2 Scheuern zum Opfer gefallen sein sollen.

Neuenbürg, 5. Aug. Die Erregung, welche der Kindermord bei Grundach hervorgerufen hat, hält immer noch an und äußert sich hier bei jeder Vorführung des Mörders, des Bauernknechts Karl Steinacher von Herberlingen, Oß. Saulgau, in Drohworten der Menge. Der gesund aussehende, gutaussehende 25jährige Mann macht äußerlich gar keinen ablen Eindruck; hört man aber, wie er die entsetzlichen Einzelheiten seiner That so kaltblütig erzählt, als ob es sich um die gleichgültigsten Dinge handelte, so erkennt man in ihm den stillos verkommenen, rohen Menschen. In nicht zu beschreibender Weise hat er das 7jährige Kind zugerichtet und dann die Köpfe der beiden erbärmlich jämmerlichen Mädchen so lange aneinandergeschlagen, bis sie betäubt waren, worauf er die Armen erdrosselte. „So einer gehört gehängt!“ sagte der Unmensche selbst am Morgen nach dem Bekanntwerden des Mordes zu einer hies. Wirtin, welche ihm davon erzählte und der er auch seinen richtigen Namen zum Eintragen ins Nachbuch angegeben hatte. Verraten wurde der Bursche durch ein weißes Bändel, das er, aber den Rücken gehängt, bei sich trug und das die Landjäger von Herrenals und Löffenau von Ort zu Ort bis nach Sandweiler bei Dös leitete, wo sich der Mörder schon bei einem Landwirt als Knecht verdingt hatte und nun sicher zu sein glaubte. Möchte nun, nachdem der Bursche dem Arm der Gerechtigkeit überliefert ist, in unserer sonst so stillen und im Sommer von vielen Luftkurgästen besuchten Gegend die Beruhigung der Gemüter bald wiederkehren.

Begingen, 5. Aug. Im Laufe der vorigen Woche weilte Stationskommandant Schmid von Reutlingen hier. Derselbe stellte Erhebungen über einen vor einigen Jahren nach Freiburg verjagten Fabrikarbeiter Rehge an, welcher unter dem Verdacht der Tötung seines Stiefkindes verhaftet worden ist. Wie sich ergeben hat, hat derselbe schon bei seinem Hiersein einen von seiner Frau in die Ehe gebrachten Knaben in unmenslicher Weise mißhandelt. Einige Nachbarfrauen werden dieshalb bereits von der Tübingen Staatsanwaltschaft verhört.

Cannstatt, 6. Aug. (Korresp.) Gestern Abend nach 9 Uhr brach auf dem C. Ferroschen Anwesen in der Bismarckstraße auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit einen Holzschuppen, in dem sich auch Maschinen befanden, zerstörte. Das Wohnhaus blieb unversehrt. Der Materialschaden soll der Summe von 10 000 M. nahe kommen.

Schönbachl, 6. Aug. (Korr.) Gestern früh 5 1/2 Uhr stand unsere vor zwei Jahren erst erbaute Scheuer in hellen Flammen. Es waren in derselben ca. 1200 Garben heutiger Ernte und große Heuvorräte, sowie ca. 40 Raummeter Holz aufgespeichert und alles ist nun ein Raub der Flammen geworden. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Zur Stelle waren die Feuerwehren von Bentelebach und Schnalbt. Diese konnten jedoch wegen Wassermangels nicht in viel Thätigkeit treten. Wie vor zwei Jahren so liegt auch diesmal Brandstiftung vor und es liegt der dringendste Verdacht auf dem 18 Jahre alten Anstaltszögling Eugen Fenger, der seit Ausbruch des Feuers räthig ist. Da sämtliche Heu, Stroh- und Kornvorräte verbrannt und ein großer Viehstand zum Betrieb der Anstalt gehört, so wären sofortige Gaben an Heu und Korn hochwillkommen und da heuer der Segen an Heu und Korn ein sehr großer ist, wäre zu erwarten, daß auch die Gaben in diesen Naturalien reich und reichlich fließen werden. Die Sammelstellen für die Anstalt werden gerne bereit sein, derartige Gaben in Empfang zu nehmen und es wird wohl auch die Eisenbahnverwaltung eine frachtfreie Beförderung dieser Naturalien gestatten, da die Not sehr groß ist.

Rosenberg, 6. Aug. Zimmermann Stegmayer von hier wurde gestern Abend nach vorausgegangenem Wortwechsel von einem seiner Verwandten, gleichen Namens, derauf gestoßen, daß er sofort tot war. Der Thäter wurde verhaftet und gefesselt, ist aber entsprungen und konnte noch nicht eingefangen werden.

Wien, 3. Aug. Die Blätter berichten aus Agram: Bei der Regulierung des Draufusses in Simovec waren kroatische Arbeiter einlassen und dafür ungarische aufgenommen worden. Es kam zwischen beiden zu blutigen Kämpfen. 15 Ungarn wurden aberfallen, 400 kamen ihnen zu Hilfe. Bei dem Kampfe blieben 12 Kroaten und 3 Ungarn tot. Eine Eskadron Husaren mußte die Ruhe herstellen.

Triest, 4. Aug. Die Polizei fing eine Sendung anarchistischer Schriften auf, adressiert an den Portier eines der größten hiesigen Hotels, Namens Marianno Janni. Eine bei ihm sofort vorgenommene Hausdurchsuchung bestätigte seine Verbindung mit Anarchisten. Janni wurde verhaftet. Er stammt aus der Romagna.

Der „praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ hatte im Frühjahr zwei seiner Redakteure nach Paris geschickt, die Pariser Weltausstellung zu studieren, gleichzeitig aber auch den Obst- und Gemüßbau in der Umgegend von Paris in Wort und Bild zu schildern. In der letzten ausgegebenen Nummer (die auf Wunsch von dem Geschäftamt in Frankfurt a. O. zugesandt wird) sind diese Gemüßgärtnerreisen in

der Umgegend von Paris beschrieben, deren es etwa 5000 giebt. Man muß staunen, bis zu welcher vollkommenen Ausnutzung des Bodens der Aobau von Salat und seinen Gewürzen betrieben wird. Fünfmal im Jahre wird unter Aufhülfe großer Glasgläser hintereinander von demselben Boden geerntet und es wird für den Quadratmeter bis 1 Franc geholt. Von Salaten werden besonders Salade Romaine, den man in Deutschland noch viel zu wenig beachtet, und Endivien angebaut. Ausgezeichnete Abbildungen nach Skizzen, die der Illustrationsleiter des praktischen Ratgebers, der russische Kleinrenter an Ort und Stelle ausgeführt, vervollständigen den Eindruck, den man von der mühevollen, aber auch lohnenden Arbeit der Pariser Gemüßgärtner bekommt.

Bermischtes.

Durch einen Tunnel einen Gefangenen aus dem Gefängnis zu befreien, wurde in Pittsburg der Versuch gemacht. Unter dem 27. Juli wird von dort gemeldet: Grobe Aufregung wurde hier hervorgerufen durch einen überaus verwegenen Versuch, einen Gefangenen aus dem Pittsburger Staatsgefängnis zu befreien. Der Anarchist Alexander Berkman hat vor einigen Jahren den Sekretär der Carnegie Steel Company J. E. Reid erschossen und verbüßt seitdem im Staatsgefängnis eine Strafe von 36 Jahren. Einige mit Berkman befreundete Anarchisten erlangen nun folgenden Plan, ihn zu befreien: Sie mieteten ein Haus, das dem Gefängnis gegenüber liegt, und gruben einen Tunnel unter der Strafe. Sie hofften auf diesem Wege Berkman's Zelle zu erreichen und ihn so die Möglichkeit zur Flucht zu verschaffen. Durch elektrische Ventilatoren wurde der Tunnel mit frischer Luft versehen, auch elektrische Signale wurden in ihm angebracht. Eine Frau, die zu der Gesellschaft gehörte, spielte unauffällig Klavier, um das Geräusch des Bohrens zu überdecken. Endlich wurden die Nachbarn jedoch argwöhnisch, als sie große Mengen von Röhren und anderem Material in das Haus schafen sahen, und sie benachrichtigten die Polizei. Als diese das Haus durchsuchte, waren die Anarchisten, die offenbar gemerkt hatten, daß etwas gegen sie unternommen werden sollte, schon verschwunden. Eine Untersuchung ergab, daß der Tunnel wirklich schon durch die Gefängnismauern gebrochen worden, aber daß der Erde in der Mitte zwischen dem Hause und dem Gefängnis eingefüllt war. Ein niedriger Geruch entströmte dem Tunnel; die Polizei glaubt, daß einer der Arbeiter von der einströmenden Erde erschuld worden ist.

Erschütternde Kunde aus England. Der alte Josef ist endlich gefallen — leider nicht in China, sondern nur in London, und dort auch nur für kurze Zeit. Wegen der entsetzlichen Hitze erschien dieser Tage in der „Baut der Königin“ der Richter ohne Perrücke, was unter den Jähzornern geradezu Entsetzen erregte, denn ein solcher Bruch mit den ältesten Traditionen der englischen Justiz konnte nur als traurige Folge eines Sonnenstichs aufgefaßt werden. Der Richter erklärte aber, daß er nichts dagegen hätte, wenn auch die Sachwalter und die Advokaten „unbedeckt“ ihre Arbeit zum besten gäben. Nach diesen menschenfreundlichen Worten warfen sämtliche Anwälte ihre Perrücken in die Höhe. In den Annalen der in jeder Hinsicht konservativen britischen Justiz ist der Fall durchaus unerhört.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Aug. (Landesproduktionsbericht.) Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. A. 17.60 bis 17.75, rönt. 18.— bis —, Alta 18.— bis 18.25, Mallo-Balla 18.50 bis —, Saplate 18.— bis 18.25, Amerikaner 18.25 bis 18.50; Rernen, Oberländer 18.50 bis —, Unterländer — bis —; Dinkel 12.25 bis 12.50; Roggen, württ. 16.— bis —, ruff. 16.— bis 16.25; Gerste, württ. — bis —, Wälder — bis —, Tauscher — bis —, ungarische — bis —; Hafer, Oberländer 16.25 bis 16.50, Unterländer 14.50 bis 15.—, amerik. — bis —; Reis, württ. 12.25 bis 12.50, Saplate 15.— bis 15.25. — Mehlspreise pro 100 kg inkl. Sad: Mehl Nr. 0: A. 29.— bis 29.50, Mehl Nr. 1: 27.— bis 27.50, Mehl Nr. 2: 25.50 bis 26.—, Mehl Nr. 3: 24.— bis 24.50, Mehl Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppengries 22.— bis 22.50, Kleie 10.

Unwärtige Gestorbene.

Abelweid Schott von Schottenstein, gen. v. Hopffer, 80 J. a., Bliesbad bei Tübingen. — Heinrich v. Fischbach, Forstdirektor a. D., 75 J. a.; Math. Mayer, Architekt, Stuttgart. — August v. Schöffler, pseud. Oberst a. D., 79 J. a., Gmünd-Badmlingburg. — Louis W. Rosenheim, 69 J. a., Stuttgart-Paris-Frankfurt a. M.

Der Lehrer Hinkende ist wieder da! Nachdem eine stattliche Armee seiner Sendlinge in die weite Welt, wo Deutsche wohnen, vornehmlich nach Nord- und Südamerika, Australien, nach Südafrika und Deutsch-China, hat abgehen lassen, marschirt er jetzt durch die deutschen Lande, um seinen Lesern die gewohnte Unterhaltung und Belehrung zu bringen. Der vorliegende erste Jahrgang seines zweiten Jahrhunderts ist wieder recht gebiegen ausgefallen, und der Daraus, der Beginn der klüglichen Ereignisse in China, sowie die sonstigen „Weltbegebenheiten“ sind in Wort und Bild recht vollständig dargestellt. So muß für das Volk geschrieben werden.

Das Ideal der Hausfrau für die Wäsche ist ein Waschmittel, das unübertroffen in Güte und Reinheit, sparsam und ergiebig im Gebrauch und dabei billig im Preis ist. Dieses Ideal findet die sparsame und rechnende Hausfrau in Flammer's Ideal-Seife: Dieselbe ist völlig rein und neutral, äußerst fettreich, sparsam im Gebrauch, schäumt reichlich und ergiebig, gestattet eine billige, bequeme Waschweise und verleiht der Wäsche neben blendender Weiße einen angenehmen, frischen Geruch. Es giebt für den Hausgebrauch thatsächlich keine bessere Seife und trotzdem kostet Flammer's Ideal-Seife im Laden nur 30—32 J das Pfund, was etwa 20 J, billiger ist, wie die jetzt viel gepriesenen Kartonspackungen, bei denen ein Doppelpfund mit 330 Gramm 25 J oder ein Pfund 35—39 J kostet. Die Wahl, welchem Fabrikate der Vorzug zu geben ist, kann hierbei nicht schwer fallen. Bemerk! sei, daß Flammer's Ideal-Seife ein rein deutsches Fabrikat ist. Verhelferin ist die Firma Krenner und Flammer in Weidmann a. R.

Fouillard-Seid.-Robe Nr. 13.80

u. höher — 14 Meter! — porto- u. postfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Gemeinberg-Seide“ von 75 J bis 18.00 p. Met.

G. Gemeinberg, Seiden-Fabrikant (f. u. t. Hofl.) Jürich.

Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Richard's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 25,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolke man adressieren: Nr. 3190 Das Institut Nicholson, „Long-kost“, Ganneshury, London, W.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (ehemal Kaiser) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. a. r.



Aufruf.

Bei der ersten Wendung der Ereignisse in China hat das Zentral-Komitee der unter Reichshochkommissar Protektorat stehenden Deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinorganisation dem Reichsmarineamt anbieten zu lassen. Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Bestellung von freiwilligem Personal für Lazarettpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereinslazarets sind in Vorbereitung.

Große Mittel sind hierzu erforderlich, in deren Zubringung sicherlich auch die Wohlthätigkeit unseres engeren Vaterlandes auf neue sich bewähren wird, zumal da auch das Militär-Armeekorps Offiziere und Mannschaften zu dem Expeditionskorps gestellt hat.

Es wird deshalb die Bitte um freiwillige Beiträge zur Hilfeleistung der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in China und soweit erforderlich zur Fürsorge für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer wackeren Soldaten gemäß allerorten lebhaftesten Wiederhall in den Herzen finden.

Beiträge werden in Empfang genommen bei den unterzeichneten Mitgliedern des Verwaltungsrats des Württ. Landesvereins, vom Roten Kreuz, sowie den weiter bezeichneten Sammelstellen. Zur Hauptversammlung ist das Bankhaus E. Hummel u. Cie. Königsstr. 40 L. bestimmt.

Stuttgart, 18. Juli 1900.

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Der Ehrenpräsident: Prinz Hermann von Sachsen-Weimar.
Der Vorsitzende: Präsident v. Gehler, Bismarckstr. 16.

Die gemeinschaftlichen Ämter des Bezirks

werden gebeten, vorstehenden Aufruf in ihren Gemeinden in geeigneter Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und die Sammlung von Beiträgen innerhalb ihrer Gemeinden nach Kräften fördern zu wollen.

Die eingesammelten Beiträge wollen an die Hauptversammlung, das Bankhaus E. Hummel und Cie. in Stuttgart, Königsstr. 40 L., eingesandt werden.

Für die Stadt Nagold ist die Jaiser'sche Buchhandlung in Nagold Sammelstelle.

Nagold, 18. Juni 1900. Im Auftrag des Landesvereins:
Oberamtmann Ritter.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 11. August 1900

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Georg Köhm,
Sohn des
† Fr. Köhm, Landwirts
in Sulz.

Anna Gärtner,
Tochter des
Herrn Gärtner, Landwirts
hier.

Ausgang 1/2 12 Uhr.



Nagold.

Meine Dreschmaschine

ist von heute an im Betrieb; um fleißige Benützung wird gebeten.

Paul Schnabel's Witwe.

Treibriemen

Nagold.

von gestricktem prima Kernleder, genäht und gefettet, für jeden Kraftbetrieb.

Ledersaiten, Näh- und Bindriemen, Adhaisionsfett in Stangen,

Riemenkitt,

Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Carl Hölzle,

Sattler und Tapetier.

Nagold.

Unterzeichneter erlaubt sich auf bevorstehende

Erntezeit

sein reichhaltiges Lager in

Rot- u.

Weiß-

Weinen



bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

E. Schneider,

Küfer u. Weinhandlg.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Küfer

findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei Obigem.

Nagold.

300 Liter guten

Apfelmösl

verkauft

Walz, Zeuglesweber.

Rohrdorf.

Zwei guterhaltene

Ovalfässer

(300 und 310 Liter

haltend) verkauft

Heinz Dörmetsch, Witwe.

Heil dir, du deutsches

Flottenheer!

Pommeser March mit begeistern-dem Text komp. von Ernst Simon.

Preis für Klavier M. 1.50, für Militär-, Streich- od. Blaskunst & M. 2.— netto.

Seiner Heinertrage wird ein beträchtlicher Teil an den „Deutschen Flottenverein“ für unsere in Ostasien kämpfenden Brüder abgeliefert.

Verlag von Arno Spitzner, Leipzig, Turnersstr. 1.

Gewerbeverein Nagold.

Die verehr. Mitglieder erlaube ich, Anträge für die Sitzung des Verbandsausschusses am 12. ds. Mts und für die nächste Wanderversammlung mir womöglich sofort zukommen zu lassen.

Den 6. August 1900.

Vereinsvorstand:
Schüller.



Nagold.

Ia. Masthammelfleisch

ist fortwährend zu haben.

Schweine-schmalz

gebe wegen größeren Vorrats zu 60 Pfg. per Pfd. ab, sowie

Speck

zum Auslassen per Pfd. zu 58 Pfg.

Fritz Hänfler.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Visitenkarten

in eleganten Kartons liefert schnell
Druckerei d. Gesellschafter
NAGOLD.

Nagold.

Das Dehndgras

in seinem Baumgarten verpachtet

am Donnerstag Abend im „Röhle“.
E. Knobel.

Nagold.

3 bis 400 Liter

Apfelmösl

hat zu verkaufen

Herrn Brünzinger.

Eine Wohnung

mit 4-5 Zimmern und sämtlichem Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.

Von wem? — sagt die Exped. ds. Blts.

In eine größere Stuttgarter Brot- u. Feinbäckerei wird zu sofortigem Eintritt unter sehr günstigen Bedingungen ein geordneter

Lehrjunge

gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
Schullehrer Steinle
in Ebhausen.

Converts

mit Firma-Ausdruck

liefert G. W. Zaiser.

Wöck 190-140 A. Nebenverdi. leicht u. anständ. für Leute jed. Stand. Ausgeg. Ornd. Großart. empfindl. Knfr. an J. H. Krossen, Pat. Art. Lucha Nr. 4.

Gebr. Stollwerck

27 Hofdiplome

63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Köln - Berlin - Wien - Breslau
München - Amsterdam - Brüssel - London
Pressburg - New-York - Chicago.

